

- Die abenteuerliche Klassenfahrt stärkt den Zusammenhalt der Schülerinnen und Schüler.
- Die Kinder unternehmen eine Menge spannender und herausfordernder Aktionen.
- Dabei machen alle wichtige Erfahrungen, die sie auch im weiteren Leben brauchen können.
- In ungewohnten Situationen erweitern die Kinder eigene Grenzen und steigern dadurch ihr Selbstwertgefühl.
- Bei allen Übungen beachten die Betreuer strengstens die nötigen Sicherheitsmaßnahmen.
- Vor allem legen die Schüler bei Kletteraktionen in luftiger Höhe die Sicherheitsgurte an und die Betreuer kontrollieren sorgfältig den richtigen Halt.
- Die Betreuer ermutigen zögernde Schüler, zwingen aber ängstliche Kinder nicht zum Mitmachen.
- Als Bekleidung sollten die Schüler eine möglichst wasserdichte Jacke und feste Schuhe mitbringen.
- Hochhackige Schuhe, teuren Schmuck und andere Wertgegenstände sollten alle besser zu Hause lassen.

Die Bildung der Tempusformen im Passiv



Das Passiv wird gebildet durch eine flektierte (gebeugte) Form des Verbs „werden“ und das Partizip II eines Verbs (z. B. besorgt, gelaufen, aufgestellt).

	Aktiv	Passiv
Präsens	Ich <i>plane</i> eine Fahrt.	Eine Fahrt wird (von mir) geplant .
Präteritum	Ich <i>plante</i> eine Fahrt.	Eine Fahrt wurde (von mir) geplant .
Perfekt	Ich <i>habe</i> eine Fahrt <i>geplant</i> .	Eine Fahrt ist (von mir) geplant worden .
Plusquamperfekt	Ich <i>hatte</i> eine Fahrt <i>geplant</i> .	Eine Fahrt war (von mir) geplant worden .
Futur I (im Passiv selten!)	Ich <i>werde</i> eine Fahrt <i>planen</i> .	Eine Fahrt wird (von mir) geplant werden .

4. Schreibe aus dem folgenden Text alle Verbformen heraus, die im Passiv stehen. Bestimme dann die Tempusform (Zeitform) der Passivformen.

Unsere abenteuerliche Klassenfahrt

Die Klasse 7b der Bart-Simpson-Gesamtschule hat in diesem Jahr eine besonders tolle Klassenfahrt gemacht. Zuerst ist über das Programm der Fahrt diskutiert worden. Nachdem einige eher langweilige Vorschläge von fast allen abgelehnt worden waren, wurde dann das „Team-Erlebnis-Programm“ einstimmig angenommen. Daher fuhren wir in die Jugendherberge „Waldsee“ in Gruselbach, von der dieses Programm seit einigen Jahren angeboten wird. Bei unserer Anreise wurden wir von den Herbergseltern freundlich empfangen. Obwohl vor der Fahrt von manchen Eltern noch Einwände wegen der angeblich gefährlichen Aktionen gemacht worden waren, stellten wir bald beruhigt fest, dass wir immer sorgfältig gesichert wurden. In diesen drei Tagen führten wir vor allem spannende Kletteraktionen durch, die alle hinterher in der Gruppe besprochen wurden. Wir machten aber auch einige Geländespiele und eine Wald-

10 erkundung bei Nacht. Insgesamt ist die Fahrt von allen Teilnehmern sehr gut angenommen worden, auch die eher kritischen Eltern sind überzeugt worden.

Beispiel: ist diskutiert worden (Perfekt)

5. In den folgenden Sätzen fehlen die Prädikate, die alle im Passiv stehen sollen. Bilde aus den eingeklammerten Infinitiven die Passivformen in der richtigen Zeitform und schreibe sie in die Lücken.

- Die Klassenfahrt _____ von zwei Lehrern _____ (begleiten/Präsens).
- Ein halbes Jahr vorher _____ sie vom Klassenlehrer sorgfältig _____
- (planen/Perfekt); alle nötigen Absprachen _____ (treffen/Perfekt).
- Weil das Programm früherer Fahrten oft _____ (kritisieren/
- Plusquamperfekt), _____ viele Kataloge _____ (wälzen/Präteritum) und
- Angebote _____ (prüfen/Präteritum).
- Während der Aktionen _____ die Schüler dann vom Lehrer _____
- (begleiten/Präsens) und _____ (unterstützen/Präsens).
- Nach den Aktionsphasen _____ die Erfahrungen der Schüler in Reflexionsphasen _____ (besprechen/Präsens).
- Aufgrund der positiven Erfahrungen _____ solche erlebnispädagogischen Programme _____ (nutzen/Futur I).
- in Zukunft sicher noch häufiger _____



Die Aussageweise des Verbs – der Modus



Bei der Konjugation des Verbs unterscheidet man verschiedene **Aussagearten (Modi)**: **Indikativ** (Wirklichkeitsform: ich gehe), **Konjunktiv und Imperativ** (Befehlsform: Geh! Geht!). Durch die Modusformen kann man die Aussage eines Satzes verändern bzw. färben. Der **Konjunktiv** tritt in zwei unterschiedlichen Formen auf: Konjunktiv I und Konjunktiv II.

Der Konjunktiv II



Mit dem **Konjunktiv II** stellt man eine Aussage als **nicht möglich**, als **nicht wahrscheinlich** dar. Man kann mit ihm auch einen Wunsch ausdrücken. Der Konjunktiv II wird vom Indikativ Präteritum abgeleitet.
ich flog – ich flöge
er ging – er ginge

1. Peter hat viele Wünsche. Er möchte

- | | |
|---------------------------------|--------------------------------------|
| a) mehr Taschengeld bekommen. | e) seinen Freund im Schach schlagen. |
| b) einen neuen Computer haben. | f) samstags länger schlafen können. |
| c) gute Noten schreiben. | g) zur Party eingeladen werden. |
| d) einen Führerschein besitzen. | h) etwas sportlicher sein. |

Schreibe Peters Wünsche so auf wie im Beispiel:

a) Ach, bekäme ich doch mehr Taschengeld!

- b) _____
- c) _____
- d) _____
- e) _____
- f) _____
- g) _____
- h) _____

2. Setze in den folgenden Sätzen die Verben aus der Klammer in die richtige Konjunktiv-II-Form.

- a) Wenn ich mehr Taschengeld hätte, _____ ich mir ein neues Fahrrad. (kaufen)
- b) Wenn wir mehr Zeit hätten, _____ wir am Wochenende nach Paris. (fliegen)
- 40 c) Wenn er nicht nach Hause gehen müsste, _____ er uns noch helfen. (können)

Wenn an einem Tag der Strom ausfiele, würde ich wahrscheinlich gar nicht geweckt werden, da ich einen Radiowecker habe. Vielleicht würde mein Vater aufschrecken, auf die Uhr schauen und ...

Stromausfall



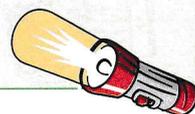
4. Schreibe eine kleine Geschichte: Was wäre, wenn für einen Tag der Strom ausfiele? Benutze dabei die Formen des Konjunktivs II. Entscheide im Einzelfall, ob du besser eine Umschreibung mit „würde“ nimmst. So kannst du beginnen:

Präteritum	Konjunktiv II	Umschreibung mit würde
er ging		er würde gehen
er kam	es regnete	sie würde schlafen
	sie lief	

3. Ergänze die fehlenden Formen in der Tabelle.

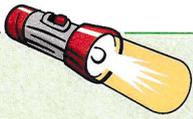
Der **Konjunktiv II** wirkt manchmal etwas **ungewöhnlich** oder **geziert**. In der Alltags-
sprache greift man deswegen häufig auf eine **Umschreibung mit „würde“** zurück. Das
gilt vor allem für den Fall, dass sich der Konjunktiv II nicht vom Indikativ Präteritum
unterscheidet:

Wenn ich genug Farben hätte, **malte** ich ein Bild.
Wenn ich genug Farben hätte, **würde** ich ein Bild **malen**.



- d) Wenn ich in Wuppertal wohnte, _____ ich häufiger mit der Schwebebahn. (fahren)
- e) Wenn es ihre Eltern erlaubten, _____ sie eine Wildwassertour in den Alpen. (machen)
- f) Wenn sie eine Bahncard hätten, _____ sie nur die Hälfte des Preises. (zahlen)
- g) Wenn wir nicht so früh aufstehen müssten, _____ wir noch etwas hier. (bleiben)

Der Konjunktiv I



Der **Konjunktiv I** wird vor allem zur Kennzeichnung der **indirekten Rede** verwendet. Man macht damit deutlich, dass man die Aussagen eines anderen wiedergibt. Der Konjunktiv I leitet sich aus den entsprechenden Formen des Indikativ Präsens ab:

sie geht – sie gehe; es ist – es sei; er hat – er habe; es wird – es werde
Die alte Frau sagt, sie gehe zur Bushaltestelle.

5. Forme die folgenden Aussagen in die indirekte Rede um. Setze die Verben dabei in den Konjunktiv I.

- a) Diana sagt: „In diesem Jahr gibt es einen schönen Sommer.“
- b) Der Fremde fragt: „Welcher Weg führt zur Tropfsteinhöhle?“
- c) Der Arzt meint: „Nach der Operation braucht der Patient viel Ruhe.“
- d) Der Trainer sagt: „Die Mannschaft hat ihre letzte Chance verspielt.“
- e) Die Mieter sagen: „Die Wände der Wohnung sind feucht.“
- f) Der Lehrer fragt: „Hat jemand seine Hausaufgaben vergessen?“
- g) Die Schülerin versichert: „In der nächsten Zeit will ich mich besonders anstrengen.“
- h) Olga rätselt: „Ob ich zu Weihnachten wohl einen Computer bekomme?“
- i) Die Verkäuferin fragt die Kundin: „Haben Sie es nicht klein?“
- j) Der Schiedsrichter sagt dem Stürmer: „Beim nächsten Mal erhalten Sie die rote Karte.“

- a) _____
- b) _____
- c) _____
- d) _____
- e) _____
- f) _____
- g) _____
- h) _____
- i) _____
- j) _____



Unterscheiden sich die Konjunktiv-I-Formen nicht vom Indikativ, verwendet man **Ersatzformen** aus dem Konjunktiv II:

Paul sagte, wir **gehen** (nicht vom Indikativ zu unterscheiden) heute zum Essen in ein Restaurant.

Paul sagte, wir **gingen** (Ersatzform Konjunktiv II) heute zum Essen in ein Restaurant.

6. Überlege bei den folgenden Sätzen, welche der vorgeschlagenen Formen (Konjunktiv I oder Konjunktiv II) du einsetzen musst. Unterstreiche die richtige Form.

- a) Unser Lehrer meint, wir *sprechen/sprächen* im Unterricht zu viel.
- b) Rainer sagt, er *sei/wäre* einer der besten Schwimmer seines Vereins.
- c) Sein Trainer sagt, er *habe/hätte* eine große Zukunft als Torhüter.
- d) Sie behauptet, ich *bekomme/bekäme* damit große Schwierigkeiten.
- e) Mein Zimmergenosse sagt, ich *schmarche/schnarchte/würde schnarchen* die ganze Nacht.

7. Schreibe die folgenden Witze in dein Heft. Forme dabei die wörtliche Rede in die indirekte Rede um.



Zeugnistag

Am letzten Schultag vor den Sommerferien kommt Klaus nach Hause. Die Mutter fragt ihn: „Wo hast du denn dein Zeugnis?“ „Das habe ich Markus geliehen, der will damit seinem Vater einen Schrecken einjagen“, antwortet der Junge.

Zeugnisse

Herr Müller sieht, wie sein Nachbar ein Lagerfeuer macht. Er fragt ihn: „Was machen Sie denn da, warum verbrennen Sie denn Ihre Zeugnisse?“ „Mein Sohn kommt bald in die Schule“, erwidert der Nachbar.

Ein Gentleman

Alexander fährt mit der Straßenbahn in die Schule. Eine Mutter mit einem kleinen Kind steigt zu. Höflich steht er auf und bietet ihr seinen Sitzplatz an.
 „Das ist aber nett von dir“, meint sie, „du bist ja ein richtiger Gentleman.“
 Zufällig fragt an diesem Morgen der Lehrer in der Englischstunde, was ein Gentleman sei. „Ein Gentleman ist ein Mann“, verkündet Alexander, „der eine Frau mit einem Kind sitzen lässt.“

Gute Nachrichten

Die Tochter sagt zur Mutter: „Es gibt gute Nachrichten. Du hast mir doch zehn Euro versprochen, wenn ich noch eine Vier in Mathe bekomme. Du hast schon wieder Geld gespart.“

8. Forme die direkte Rede der Zeitungsmeldung in die indirekte Rede um.



Überraschendes Comeback von „Schumi“

FIORANO (dpa) Die Überraschung ist perfekt: Michael Schumacher startet nun doch bei den beiden entscheidenden Saisonrennen in Malaysia und Japan. „Ich will Ferrari helfen, Weltmeister zu werden“, begründete der zweifache Formel-1-Weltmeister aus Kerpen gestern bei einer Pressekonferenz seinen unerwarteten Sinneswandel. „Ich habe keine Beschwerden mehr und fühle mich besser als erwartet“, sagte er nach den erneuten Testfahrten in Fiorano (Italien).